

Nachrichten

Bärgfründe und Gäste laden zum Konzert

Thun Morgen Sonntag lädt das Jodlerdoppelquartett Bärgfründe Thun um 13.30 Uhr in die Johanneskirche Thun zu seinem Konzert ein. Unter der Leitung von Matthias Christener wird der Chor traditionelle Jodellieder zum Besten geben. Als Gäste konnten der Jodlerklub Mäggli Jegenstorf und der Thuner Organist Markus Aellig verpflichtet werden. Das Duett Röhthlisberger-Egli ergänzt das Konzert als Kleinform. Anschliessend gibt es bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein. Der Eintritt ist frei. (pd)

Flöte, Harfe und Volksmusik

Steffisburg Bereits zum 17. Mal präsentiert die Konzertreihe «Jung & Klang» in der Dorfkirche Steffisburg morgen Sonntag um 17 Uhr ein vielseitiges Programm mit jungen Musikerinnen und Musikern. Dominique Bircher und Florence Laouénan entlocken der Flöte und der Harfe impressionistische Klänge. Bei der Kapelle Gwatterschnatter steht Volksmusik aus ganz Europa im Zentrum. Cédric Froidevaux und Henrik Dewes spielen Werke für Flöte und Gitarre von Johann Sebastian Bach und Astor Piazzolla. Der Eintritt ist frei, und die Kollekte ist für den Förderverein der Musikschule Region Thun bestimmt. (pd)

«Die rote Zora» kommt ins Zauberzelt

Thun Der Verein Winterzauber präsentiert von Dezember 2020 bis Januar 2021 «Die rote Zora» in seinem Zelt auf dem Mühleplatz. Aktuell werden Schauspielerinnen und Schauspieler gesucht.

«Die rote Zora» ist die Anführerin der Jugendbande Uskokken. Mit ihrer Aufforderung, gegen seinen Hunger zu stehlen, bringt Zora den Jungen Branko zunächst in eine missliche Lage – befreit ihn aber wieder. Elternlos schliesst sich Branko der Bande der roten Zora an. Um zu leben, stehlen sie; um sich zu wehren, spielen sie Streiche. In der Stadt weht ihnen darum ein eisiger Wind entgegen; die Stadtväter versuchen, die Bande hinter Schloss und Riegel zu bringen. Nur Gorian, der Fischer, bringt den heimatlosen und wilden Kindern Verständnis entgegen. In gut einem Jahr wird das Stück vom Verein Winterzauber auf dem Thuner Mühleplatz aufgeführt.

Darsteller gesucht

Die Inszenierung des Stücks «Die rote Zora» stellt Regisseur Mitja Staub vor ganz besondere Herausforderungen: «Es ist eigentlich ein Jugendstück», sagt er, «das aber für ein Publikum mit Kindern ab 5 Jahren passen muss.» Deshalb lasse er Szenen weg, die für kleinere Kinder nicht geeignet sind. «Wichtig ist, dass es einen roten Faden gibt und dass die Aussage der Geschichte



Im Winterzauberzelt wird im Winter 2020/21 «Die rote Zora» aufgeführt. Foto: PD

nicht verloren geht», sagt Mitja Staub – und verrät: «Es gibt am Schluss einen kleinen moralischen Teil.» Mitja Staub hat das Stück basierend auf der Romanvorlage von Kurt Held selber ge-

schrieben. Für diese Produktion von «Die rote Zora» in Thun sind Darstellerinnen und Darsteller jeden Alters und Geschlechts gesucht. Am nächsten Freitag, 8. November, um 20 Uhr findet in

der Rathaushalle des Thuner Rathauses ein Infoabend für alle Interessierten statt. Am Samstag, 23. November, führt der Verein Winterzauber in der neuen Aula am Standort Seefeld des Gymna-

siums Thun am Vormittag ein öffentliches Casting durch.

Kinder spielen Hauptrolle

Wie bei «Ronja Räubertochter» im Winter 2018/19 spielen auch bei «Die rote Zora» im Winter 2020/21 zwei Kinder die Hauptrolle. «Auf sie werden wir am Casting ein Hauptaugenmerk richten», sagt Mitja Staub. «Aber es wird wieder ganz tolle Erwachsenenrollen geben.» Karaman, der Bauer, sei beispielsweise der «Polteri», der alles gegen die Kinder unternehme – wohingegen die beiden Dorfpolizisten den lustigen Teil übernehmen. Gorian, der Fischer, sei der Vartertyp, während Ivecovic alles nach Recht und Ordnung machen wolle – und dann doch merke, dass das Herz eben auch wichtig ist.

«Es sollen alle mitmachen, die Freude am Theatern haben und gerne mal so etwas erleben wollen», wirbt der Regisseur um das Engagement aller Interessierten – und versichert: «Es hat grosse und kleine Rollen. Vorkenntnisse braucht es eigentlich nicht, denn dann wird es eben gerade spannend.» (pd)

www.winterzauberthun.ch

Kolumne

Heute schon gelobt?

Es war im November. Einer dieser Tage, an denen Himmel und Erde grau in grau ineinander verschmelzen. Diese Jahreszeit, in der einem der Atem am Halstuch gefriert und die paar Haare, welche noch unter der Mütze herauslugen, raureifgrau erstarren. Der Nebel hüllte alles ein und wäre, hätte man ihn gelassen, auch in das Adventsmärzelt in Aeschi gekrochen. Doch drinnen, in dieser liebevoll gestalteten Weihnachtswelt, verbreitete allein schon der Duft von Punsch und Bienenwachskerzen ein Gefühl von Wärme. Eine Künstlerin hatte mich an ihren Stand eingeladen. Ich leistete ihr Gesellschaft und durfte im Gegenzug meine «Taschen-Bücher» präsentieren. Darunter eine eben erst neu veröffentlichte Geschichte. Und es war, wie es immer ist: Kaum ist das «Gut zum Druck» erteilt, entbrennt in mir dieser Kampf zwischen elenden Zweifeln und leiser Vorfreude. Zweifel, ob es auch gut genug sei. Vorfreude und Hoffnung darauf, dass es doch irgendjemandem gefallen möge.

Im Märzelt herrschte gerade nicht so viel Betrieb. Deshalb sah ich das ältere Paar schon von weitem kommen. Erkannte sie auf den ersten Blick wieder. Er, ein hagerer, gross gewachsener Herr mit Hut. Sie, klein, rundlich, mit zugeknöpftem Mantel und Handtasche am Arm. Die beiden waren schon tags zuvor da gewesen und hatten – nach langem Werweisen – für ihre Enkel meine neuste Geschichte gekauft.

Jetzt steuern sie direkt auf mich zu. «Ihretwegen sind wir noch



Irene Graf ist Geschichtenerzählerin und Verlagsleiterin. Sie wuchs in Steffisburg auf und lebt in Adelboden.

mal hergekommen!» Wie die Frau das sagt, tönt es nach Vorwurf. Sie kneift ihren Gatten, der wohl auch wegen seiner imposanten Grösse leicht gebeugten Hauptes hinter ihr steht, in den Arm. «Sags ihr jetzt!», befiehlt sie ihm. Nichts Gutes ahnend frage ich, ob etwas fehle. Oder ob sonst etwas nicht recht sei. «Nein, nein, im Gegenteil!», beschwichtigt er mich. Erst spricht er nur leise, fast zögerlich. Er habe die Geschichte gelesen, die ganze.

Dann aber, plötzlich, sprudelt es nur so aus diesem Mann heraus. Was für eine schöne Erzählung das sei! Er habe vier Kinder und Grosskinder. Schon viele Geschichten habe er vorgelesen, aber keine wie diese. Das sei einfach unerhört, wie all diese Figuren lebten. Tiere, Menschen, ja sogar die Spielsachen seien voller Leben! Seine Begeisterung ist echt, überschwänglich und wärmt. Erst als er verstummt, sieht er mich an und strahlt. Strahlt um die Wette mit seiner Frau, die

nun stolz neben ihm steht. Resolut ergänzt sie, der Vater, der habe zu allem Lesen laut geschwärmt und habe nicht mehr aufhören wollen. Mit Lesen und Schwärmen. Und als er endlich fertig gewesen sei, da habe sie ihm gesagt: «Das kannst du der Frau jetzt grad selber sagen!» Deshalb seien sie extra nochmals hierhergekommen.

Es schien, als würde hier und jetzt die Zeit für einen kurzen Moment stillstehen. Am Stand nebenan wischten sich die Frauen verstohlen Tränen der Rührung ab. Unglaublich. Zwei mir fremde Menschen zogen sich an diesem garstigen Novembertag Hut und Mantel an, um zum zweiten Mal von Spiez nach Aeschi zu reisen. Im Gepäck einzig und allein ... ein Lob. Für mich war es ein ebenso unbezahlbares wie unvergessliches Geschenk. Sprachlos drückte ich den beiden die Hand. Sie verschwanden, wie sie gekommen waren.

Es lohnt sich in jedem Fall, nochmals aufzustehen und jemandem nachzugehen, um sie oder ihn zu rühmen. Ich meine richtig. In echt. Mit Worten und ganzen Sätzen. Also nicht bloss hurtig den Daumen nach oben klicken. Gerade auch dann, wenn man die Person vielleicht nicht wirklich kennt. Solch ein auf richtiges, unerwartetes Lob kann Flügel verleihen. Und meistens braucht man sich dazu nicht einmal extra die Schuhe anzuziehen.

info@mundartverlag.ch
redaktion@bom.ch

ANZEIGE



Themenabend «Alternative Anlageinstrumente»

Gerne laden wir Sie zu unserem Themenabend «Alternative Anlageinstrumente» am **Freitag, 22. November 2019** im AEK CAFFÉ an unserem Hauptsitz Thun Lauitor ein. Lernen Sie die Vor- und Nachteile alternativer Anlageinstrumente im direkten Dialog mit unseren Anlagespezialisten kennen. Erfahren Sie, wie Sie sich gegen Kurskorrekturen absichern und auch bei sinkenden Aktienmärkten positive Renditen erzielen können.

- Programm:**
18.00 Uhr: Eintreffen im AEK CAFFÉ, Welcome Drink
18.10 Uhr: «Was ist ein alternatives Anlageinstrument» mit Pascal Alder, Senior Kundenberater Anlagen
19.00 Uhr: Apéro

Im Anschluss bieten wir Ihnen die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt mit unseren Anlagespezialisten zu besprechen.

Melden Sie sich jetzt via marketing@aekbank.ch oder telefonisch unter der Nummer 033 227 31 45 an.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch mit Ihnen. Ihre AEK BANK 1826

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Der Anlass ist kostenlos.

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

